



TelefonSeelsorge

Freiburg

Jahresbericht 2022



“
**JEDER
BRAUCHT
MAL HILFE**
”



TelefonSeelsorge



0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Umgang mit starken Gefühlen.....	6
Ehrenamtlich Mitarbeitende.....	7
Supervision und Fortbildungen.....	7
Ausbildung.....	8
Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung.....	8
Einblicke in die statistischen Erhebungen für das Jahr 2022.....	9
Wie viele Kontakte gab es am Telefon?.....	9
Wie haben sich die Kontakte auf die einzelnen Monate verteilt?.....	9
Wie leben die Anrufenden und Chattenden?.....	10
Welche Themen treten in Erscheinung?.....	11
Ein besonderer Blick auf das Thema Suizidalität.....	12
Das Jahr 2022 finanziell betrachtet.....	13
Träger der TelefonSeelsorge Freiburg.....	14
Verantwortliche Personen und hauptamtliche Mitarbeitende.....	14

Vorwort

In der ersten Hälfte 2022 hat uns die Pandemie nun schon im dritten Jahr begleitet. Und während dieser anhaltenden Krise kam eine weitere hinzu, ausgelöst durch einen nicht für möglich gehaltenen Krieg in Europa. Die ehrenamtlich Mitarbeitenden am Telefon und im Chat der TelefonSeelsorge Freiburg waren einmal mehr auch in diesen herausfordernden Zeiten eine konstante und bedeutende „Anlaufstelle“ für Menschen in Not. Rund um die Uhr boten die Seelsorgenden wieder Begleitung und Trost in Zeiten der Verunsicherung an, die u.a. mit Ängsten und Ohnmachtsgefühlen einhergehen. Es hat sich gezeigt, dass unser Angebot gerade auch in solch gesamtgesellschaftlichen Krisenzeiten sehr wichtig ist und gut angenommen wird. Einmal mehr ist deutlich geworden, dass das Anliegen der TelefonSeelsorge, für Menschen mit all ihren Nöten, all ihren Sorgen und in jeglicher Art von Krise, ansprechbar und präsent zu sein, große Resonanz findet. Die TelefonSeelsorge ist nicht mehr wegzudenken aus der Landschaft der Unterstützungsmöglichkeiten und die allumfängliche Themenvielfalt macht sie für Menschen so außergewöhnlich.

So ist 2022 mehrfach in Zeitungen und im Fernsehen auf die TelefonSeelsorge hingewiesen worden. Die Menschen nehmen in ihrer Suche nach Entlastung, Unterstützung und einem Gespräch, die TelefonSeelsorge als ein offenes Angebot wahr, unabhängig von Konfession oder Herkunft. Das ist gerade in einer sich sehr ausdifferenzierenden Gesellschaft, in der der Einzelne droht vereinnahmt zu werden und es an Wertschätzung fehlt, beeindruckend. Die TelefonSeelsorge ist daher ein von allen anerkanntes Angebot der Kirchen und eine wichtige Stütze für viele Menschen in Not.



Dass die TelefonSeelsorge Freiburg auch im Jahr 2022 über 16.000 Kontakte und Gespräche am Telefon oder im Chat mit Menschen leisten konnte, verdanken wir in erster Linie den 80 ehrenamtlichen Frauen und Männer, die diesen 24 Stundendienst ausüben. Daneben sei aber auch allen weiteren Unterstützer*innen und Förder*innen herzlich gedankt. Hierzu zählen sowohl die beiden Kirchen in Baden, sowie unsere Träger in Freiburg, die Katholische Gesamtkirchengemeinde und der Evangelische Kirchenbezirk, die wiederum von den umliegenden Dekanaten unterstützt werden. Ebenso gilt unser herzlicher Dank der Stadt und den Landkreisen, sowie den Spender*innen und allen anderen Menschen, die uns auf vielfältige Weise unterstützen.

Dr. Fritz Heidland, Vorsitzender

Helmut Ellensohn, Leiter

1. Umgang mit starken Gefühlen

Wie eingangs schon erwähnt, machten sich die Pandemie, der Kriegsausbruch in der Ukraine und die daraus resultierenden wirtschaftlichen Folgen auch in der TelefonSeelsorge bemerkbar. Ungewissheit und Vereinsamung durch die Kontaktbeschränkungen, die Schilderungen kriegerischer Auseinandersetzungen und damit verbundene existentielle Nöte können sehr starke und unerwartete Ängste auslösen. Bei älteren Menschen erlebten die Seelsorgenden schreckliche Erinnerungen an die Kindheit der Anrufenden und Chattenden und deren Kriegserfahrungen, bei jungen Menschen Ängste, die sie nicht kannten. Wie nun umgehen mit diesen starken Gefühlen?

Unsere Mitarbeiterin und Psychologin, Frau Dr. Sandra Michels, öffnet im Folgenden den Blick auf starke Gefühle und den Umgang damit. Und das trifft sicher nicht nur auf die Menschen zu, die die TS aufsuchen, sondern auch auf unsere Seelsorger*innen sowie auf uns alle in solchen Krisenzeiten:

Menschen, die sich vertrauensvoll an die TelefonSeelsorge wenden, müssen oft mit starken Gefühlen umgehen, die sie zu überschwemmen oder zu überwältigen scheinen. Eines der starken Gefühle ist Angst. Angst ist unvermeidbar und alle Menschen durchlaufen im Laufe ihres Lebens verschiedene angstvolle Situationen, die hinsichtlich Dauer, Intensität und Bewältigungsversuche variieren. Angst (lat. angustus: eng, schmal) geht meist einher mit starken körperlichen Empfindungen, wie z.B. erhöhte Atem- und Pulsfrequenz, Schweißausbrüchen und Zittern. Das Erleben von Angstgefühlen kann große Unruhe auslösen und braucht die Gegenwart eines anderen Menschen, der offen, mitfühlend und akzeptierend ist. Die Besonderheit der TelefonSeelsorge, dass an allen Tagen und Nächten eines Jahres, ein Mensch bereit ist, einen Anrufer oder eine Anruferin im Angsterleben zu begleiten, ist von besonderer Bedeutung. Ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und ein Mensch, dem sich die Anruferin, der Anrufer anvertrauen kann, wirken dem Erleben von Angst entgegen. Angst braucht die Möglichkeit, sich vom Ängstigenden zu distanzieren. Dafür sind Mitgefühl und Verbundenheit zentral.



Die Erfahrungen der Pandemie, mit all ihren Einschränkungen und der Krieg in der Ukraine haben bei vielen Menschen Angst verstärkt. Und auch Emotionen wie Scham, Schuld, Wut oder Ärger sind Thema in den telefonseelsorglichen Gesprächen am Telefon und im Chat. Oft ist der Umgang mit starken Gefühlen eine große Herausforderung, die in der Begegnung mit einem zugewandten Menschen zur Klärung und damit zur Ruhe kommen kann. Umso wichtiger, dass die TelefonSeelsorge mit ihrem Angebot für Menschen am Telefon und im Chat da zu sein, auch in Zukunft die menschlichen und finanziellen Ressourcen hat, um ihren Dienst aufrecht zu halten.

2. Ehrenamtlich Mitarbeitende

Der „Schatz“ der TelefonSeelsorge Freiburg sind die ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Zum Ende des Jahres 2022 hatte die TS Freiburg 79 Ehrenamtliche, davon 65 Frauen und 14 Männer. Von diesen sind 21 Mitarbeitende zusätzlich zum Telefon auch in der Chatseelsorge tätig.

Im Laufe der letzten Jahre ist eine auffallende Verschiebung des Durchschnittsalters zu erkennen. Aktuell liegt der Durchschnitt bei 69 Lebensjahren. Als Gründe kommen da verschiedene Aspekte zum Tragen. Zum einen kamen noch vor ca. 20 Jahren viel mehr Frauen nach der Familienphase zur TelefonSeelsorge als heute.

Zum anderen kann man eine stetig größer werdende Gruppe von Menschen in der Gesellschaft ausmachen, die nach ihrem Berufsleben noch sehr gesund und agil sind und sich gerne ehrenamtlich engagieren möchten. Gerade von der zuletzt genannten Gruppe profitiert die TelefonSeelsorge im hohen Maße. Dabei ist zu bemerken und zu würdigen, dass sich Menschen, auch nach ihrer beruflichen Lebensphase, noch gerne einem intensiven Ausbildungsgang unterziehen und interessiert sind an Weiterbildung und persönlicher Weiterentwicklung.



3. Supervision und Fortbildungen

Es ist herausfordernd und nicht immer leicht, Menschen in ihrer Not als Seelsorgende zu begleiten. Eine wesentliche Säule der Unterstützung der Seelsorgenden ist die regelmäßig stattfindende **Supervision**. Sie bietet die Möglichkeit des gegenseitigen Austausches, fördert die Selbstreflexion und die Selbstfürsorge, indem sich die Teilnehmenden ihrer Gefühle und ihrer Haltungen im Leben und zu bestimmten Themen bewusster werden. Je größer die Selbsterkenntnis, desto eher ist es möglich, den in Not geratenen Menschen mit Akzeptanz, Empathie, Kongruenz und Wohlwollen zu begegnen. Daher ist die Teilnahme an der Supervision auch verpflichtend und geht einher mit den ehrenamtlichen Diensten am Telefon und im Chat

Eine weitere Säule stellen die jährlich stattfindenden **Fortbildungen** dar. Im März 2022 fand eine Wochenend-Fortbildung statt. Das Thema war, „Bilder in der Sprache – was kommt bei mir an – kann ich sie als Ressourcen in der Begleitung am Telefon und im Chat erkennen und nutzen?“. Wir haben uns sehr gefreut, dass wir nach der langen Pandemiepause ohne Präsenzveranstaltungen diese Fortbildung ohne Zwischenfälle abhalten konnten.

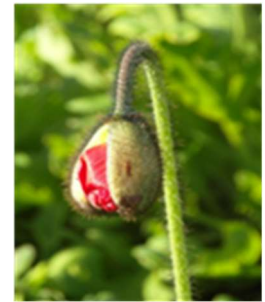
Im November 2022 hat die eintägige Herbst-Tagung stattgefunden, bei der wir uns dem Thema „Mitgefühl als Muskel? Aufbau und Erschöpfung von Empathie und Mitgefühl“ gewidmet haben. Gefreut haben wir uns auch über den Onlinebesuch von „Omas gegen rechts“, mit denen wir in einen anregenden Austausch gegangen sind zum Thema: „Achtsam sprechen - achtsam zuhören“. Des Weiteren hat Frau Dr. Sandra Michels im Laufe des Jahres mehrere online Impulse angeboten zu Themen wie beispielsweise „Umgang mit starken Gefühlen“ oder zur „personenzentrierten Gesprächsführung“ nach Carl Rogers (1902 – 1987).

Im Juli fand das alljährliche Dankesfest statt. In einem ökumenischen Gottesdienst, bei dem neue Mitarbeitende offiziell aufgenommen und willkommen geheißen wurden und anschließend in feierlichem Rahmen sowohl die Arbeit der Mitarbeitenden insgesamt als auch die Jubilare mit besonders langer Zugehörigkeit gewürdigt wurden.

Sowohl Supervision als auch alle anderen Aktivitäten fördern in hohem Maße das Gemeinschaftsgefühl, spenden Motivation und Energie und dienen letztendlich der Qualitätssicherung des Seelsorgegesprächs.

4. Ausbildung

Aufgrund der Pandemiebedingungen hat die Ausbildung 21/22 fast ausschließlich online stattgefunden. Auch wenn es für alle Beteiligten eine neue Ausgangsbasis war und sich die Gruppe nur selten persönlich treffen konnten, haben wir uns gefreut, dass wir **im Juli sechs neue ehrenamtlich Mitarbeitende** in die TelefonSeelsorge-Gemeinschaft aufnehmen konnten. Ein Jahr lang dauerte die Ausbildung und Vorbereitung für den ehrenamtlichen Dienst.



Zu den allwöchentlichen Treffen (außer in den Schulferien), gab es zusätzlich vier Ausbildungssamstage. Neben Theoriewissen, wie beispielsweise zu „Gewaltfreier Kommunikation“ und der schon erwähnten personenzentrierten Gesprächsführung nach Carl Rogers, gab es viel Raum für Gesprächsübungen, Biographiearbeit mit hohem Selbsterfahrungswert und ein Kennenlernen von unterschiedlichen sozialen Einrichtungen im Raum Freiburg.

Und damit wir im stetigen Fluss zur Gewinnung von neuen Mitarbeitenden bleiben, haben wir uns gefreut, dass wir schon im Juni 2022 den nächsten Ausbildungskurs 22/23 starten konnten.

5. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungen

Aus den Reihen der ehrenamtlich Mitarbeitenden gibt es immer wieder die Bereitschaft, das ehrenamtliche Engagement in der TelefonSeelsorge vorzustellen und von dem Erleben am Telefon oder im Chat zu berichten. So gab es 2022 Besuche in Schulen und bei Konfirmand*innen-Treffen. Im September waren wir mit einem Infostand am Welt-Alzheimerstag am alten Platz der Synagoge präsent. Wir haben uns über reges Interesse und positive Resonanzen gefreut. In der örtlichen Presse gab es ein Interview mit einer ehrenamtlichen Seelsorgerin zum Thema „Wärme und Mitgefühl“. Generell war die TelefonSeelsorge 2022 in den Medien sehr präsent. Ob im Fernsehen, in der Zeitung oder auch auf der Homepage des Landes Baden-Württemberg, die Kontaktdaten der TelefonSeelsorge wurden in den Zeiten der Pandemie immer auch als „Anlaufstelle“ genannt.

Sowohl für die Verbreitung unseres Unterstützungsangebotes als auch zur Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ist das Erscheinen in der Öffentlichkeit wichtig, ohne dabei die notwendige Anonymität zu verletzen.

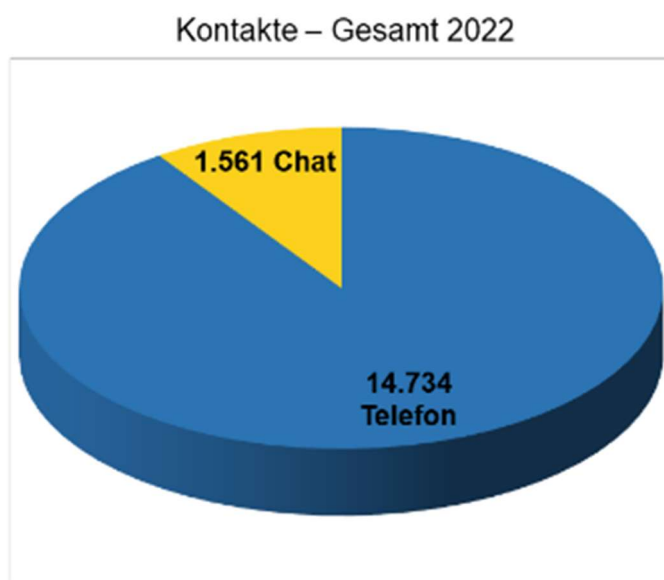
Die TelefonSeelsorge Freiburg ist gut vernetzt, sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene. So haben wir als Leitungsteam 2022 an mehreren Regionaltreffen teilgenommen. Der Austausch beispielsweise über Organisatorisches, über das Ausbildungsverfahren, über Fort- und Weiterbildungen oder auch über die Gewinnung von neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ist eine Bereicherung

für die hauptamtliche Tätigkeit in der TelefonSeelsorge. Die Treffen unterstützen somit die professionelle Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

Auf bundesweiter Ebene hat im April das alljährliche „Bundesweite Leiter*innentreffen“ stattgefunden. Die Leiter*innen der 140 „TS-Stellen“ und der 17 Offene Tür-Stellen als Vor-Ort-Beratung in ganz Deutschland trafen sich mehrtägig zur Mitgliederversammlung und ebenfalls zum gegenseitigen Austausch. Ein bunter Strauß an Vielfalt, Tatkraft, auch kontroverse Diskussionen rund um die Themenwelt der TelefonSeelsorge und das Erleben von Gemeinschaftsgefühl, macht diese Treffen so wertvoll.

6. Einblicke in die statistischen Erhebungen für das Jahr 2022

6.1. Wie viele Kontakte gab es am Telefon und im Chat?

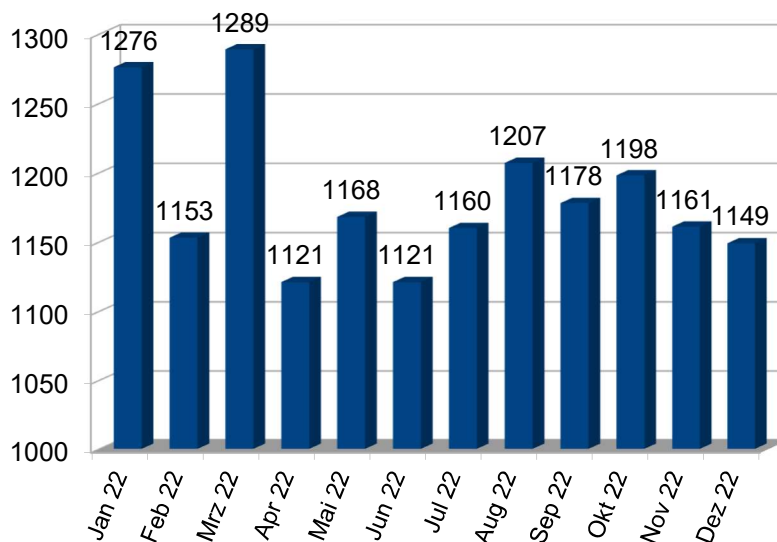


2022 gab es insgesamt fast 15.000 Anrufe. Diese Zahl beinhaltet auch die Anrufenden, die sofort wieder auflegen oder auch sog. „Schweiganrufe“. Abzüglich dieser Kontakte kam es zu 12.776 Seelsorgegesprächen. Die durchschnittliche Dauer der Anrufe betrug 25,6 Minuten, was insgesamt 5.451 Stunden Seelsorge bedeutet.

In der Chatseelsorge ergaben sich im Laufe des Jahres 1.405 Seelsorgekontakte. Die Kontakte dauerten im Durchschnitt 31 Minuten,

was weitere 726 Stunden Seelsorgearbeit der ehrenamtlich Mitarbeitenden bedeutet.

6.2. Wie haben sich die Kontakte auf die einzelnen Monate verteilt?

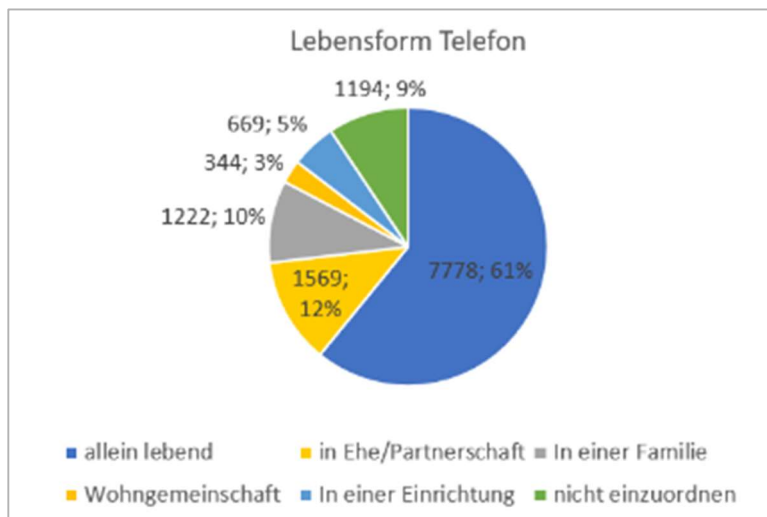


Bemerkenswert ist, dass im Januar und im März eine deutliche Erhöhung der Anzahl der Gespräche festzustellen ist. Dies lässt vermuten, dass sich die unmittelbaren Auswirkungen der Krisen in einem erhöhten Anruf- und Chataufkommen in bestimmten Monaten widerspiegeln: Im Januar 2022 hatte die Corona Krise die Menschen noch fest im Griff und nach dem Ausbruch am 24.02.2022 des Ukrainekrieges stiegen dann die Zahlen im März signifikant an. Die schon vielfach erwähnten und vielleicht plötzlich auftretenden starken Gefühle, ausgelöst durch äußere Faktoren, scheinen kurzzeitig zu einer erhöhten Kontaktaufnahme geführt zu haben. Die TelefonSeelsorge ist grundsätzlich ein Ort, an dem Gefühle, wie beispielsweise Ängste, Wut, Ohnmacht und Verunsicherungen zum Ausdruck kommen dürfen. In diesen Situationen, in denen Menschen oftmals eine Enge verspüren und erleben, sind wertschätzende und bewertungsfreie Seel- sorgekontakte sehr unterstützend und wertvoll. Sie ermöglichen in der Folge eine Bewusstseins- erweiterung, eine Veränderung und Erweiterung des Blickwinkels und helfen somit das erlebte Enge- gefühl zu mindern.

Ergänzend eine Bemerkung aus der bundesweiten Statistik-Auswertung der TelefonSeelsorge bezüglich des Ukrainekrieges:

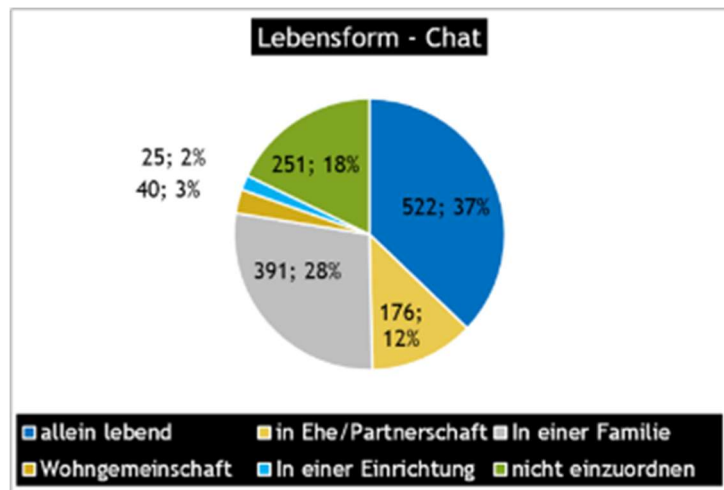
„Am Telefon sind es überwiegend Menschen der mittleren Generation und Ältere, die aus Angst und Sorge, aber auch aus Unverständnis dem russischen Präsidenten gegenüber, das Thema anspre- chen. Im Chat sind es Menschen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren, um sich zu diesem Thema auszutauschen.“

6.3 Wie leben die Anrufenden und Chataufsuchenden?

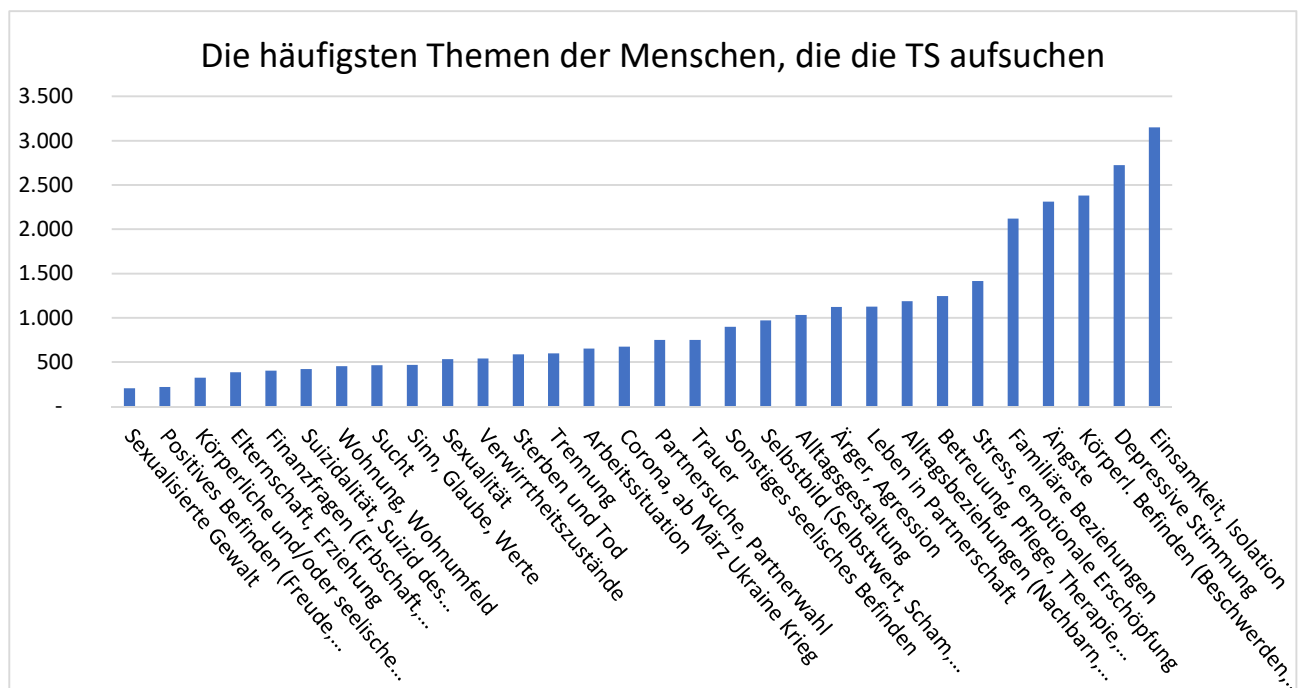


Signifikant ist, dass fast 2/3 der Anru- fenden angeben, dass sie allein leben. Auch im Chatbereich, wie aus der un- teren Grafik zu entnehmen ist, leben über 1/3 der Menschen, die die Tele- fonSeelsorge aufsuchten, allein. Es ist anzunehmen, dass alleinlebende Men- schen nicht immer Ansprechpart- ner*innen haben und der TelefonSeel- sorge eine bedeutende Rolle zukommt,

um Entlastung zu erfahren. Gerade in verstärkten Krisenzeiten, in denen die psychische Belastung sehr hoch ist, kann der Austausch und der Kontakt im sozialen Umfeld eine wichtige Ressource dar- stellen. Wo dieses soziale Umfeld nur geschwächt oder gar nicht vorhanden ist, braucht es andere Räume, diese kann die TelefonSeelsorge bieten.



6.4. Welche Themen treten in Erscheinung?



Wie nicht anders zu erwarten, waren auch 2022 die am häufigsten genannten Themen, weshalb sich die Menschen an die TelefonSeelsorge gewandt haben, Einsamkeit, gefolgt von depressiver Verstimmung (ca. 35% aller Anrufenden und Chattenden nennen mindestens eines dieser beiden Themen). Mit den Themen körperliches Befinden, Ängste und familiäre Beziehungen heben sich diese fünf Themenbereiche etwas von all den anderen ab, die die ganze Breite des Themenspektrums zeigen. Auch ohne pandemisches Geschehen und Krieg in der Ukraine, sind es starke emotionale Belastungen, in denen sich die Menschen an die TelefonSeelsorge wenden. Gesamtgesellschaftliche Krisen verstärken diese Belastungen oder führen bei vielen Menschen erst zu persönlichen Krisen. Daher ist die Konstanz bei der Themennennung nicht überraschend.

6.4.1. Ein besonderer Blick auf das Thema Suizidalität

2022 wurde bei ca. 4,5% aller Menschen, die sich an die TelefonSeelsorge Freiburg gewandt haben, das Thema Suizidalität genannt. Bemerkenswert ist, dass nur auf die Chat-Seelsorge bezogen, ca. 15,5% Suizidalität als Thema genannt haben, während es am Telefon nur ca. 3% waren. Der Chatkontakt scheint für die Menschen, die Suizidgedanken oder auch Suizidabsichten haben, noch niedrigschwelliger zu sein als der Telefonkontakt. Verständlicherweise gibt es Nöte, existentielle Nöte über die es „einfacher“ scheint zu schreiben als zu sprechen, eine unaussprechliche Not. Im Chat sind keine Stimmen wahrzunehmen, was vielleicht das Gefühl der Anonymität noch verstärkt.

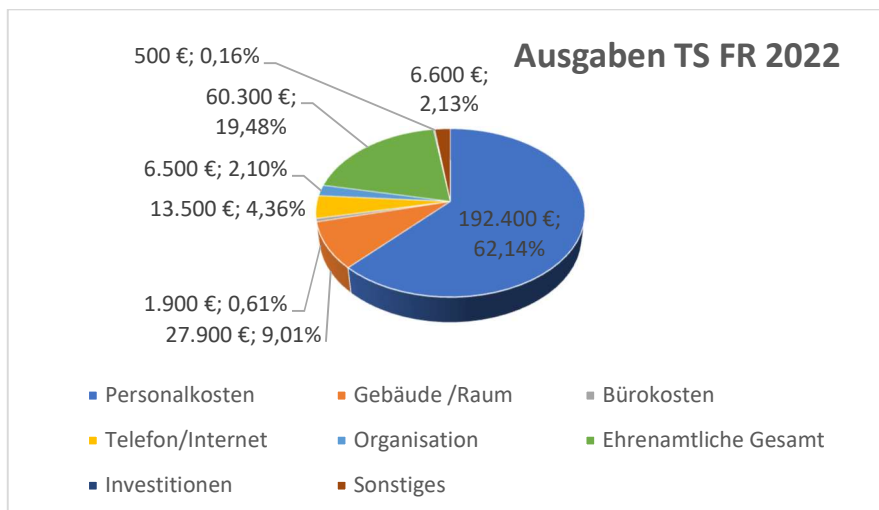
Anrufende oder Chattende, die sich in ausweglosen und für sie scheinbar unlösbaren Situationen und Konflikten befinden, und das Gefühl der Ausweglosigkeit von suizidalen Gedanken begleitet ist, sind für die Seelsorgenden besonders herausfordernde Gespräche. So löst das Thema Suizidalität auch bei den Seelsorgenden oftmals sehr starke Gefühle aus. Gerade auch für solche herausfordernden Gespräche ist die Supervision unabdingbar (in akuten Fällen besteht zu jeder Zeit die Möglichkeit der telefonischen Kontaktaufnahme mit den Hauptberuflichen). Die Selbstreflexion und der Austausch sind wichtig, um sich der eigenen Gefühle, der eigenen Gedanken und der eigenen Haltung bezüglich Suizidalität bewusst zu werden. Nur so ist es möglich, auch bei Menschen mit suizidalen Gedanken in guter Weise begleitend da sein zu können, ohne von den eigenen Gefühlen überwältigt zu werden.

Es sei an dieser Stelle noch erwähnt, dass sich auch Menschen an die TelefonSeelsorge wenden, die in ihrem nahen Umfeld einen Suizid erlebt haben oder Menschen kennen, die Suizidgedanken haben. Nahestehende oder Angehörige eines Menschen, der oder die sich suizidiert hat, erleben meist sehr tiefgehende Gefühle von Verzweiflung, Schuld, Scham, Ohnmacht oder Wut. Grundsätzlich kann die TelefonSeelsorge auch in diesen sehr herausfordernden und stark emotionalisierenden Kontakten auf die gut ausgebildeten ehrenamtlich Mitarbeitenden setzen, nicht zuletzt auch durch die schon erwähnten regelmäßig stattfindenden Supervisionen, und Fortbildungen.

Abschließend zur Suizidalität, noch der Hinweis auf den **Krisenkompass** der TelefonSeelsorge als App. Eine der Zeit angepasste, gut konzipierte zusätzliche Alltagsbegleitung für Menschen in schweren persönlichen Krisen.



7. Das Jahr 2022 finanziell betrachtet

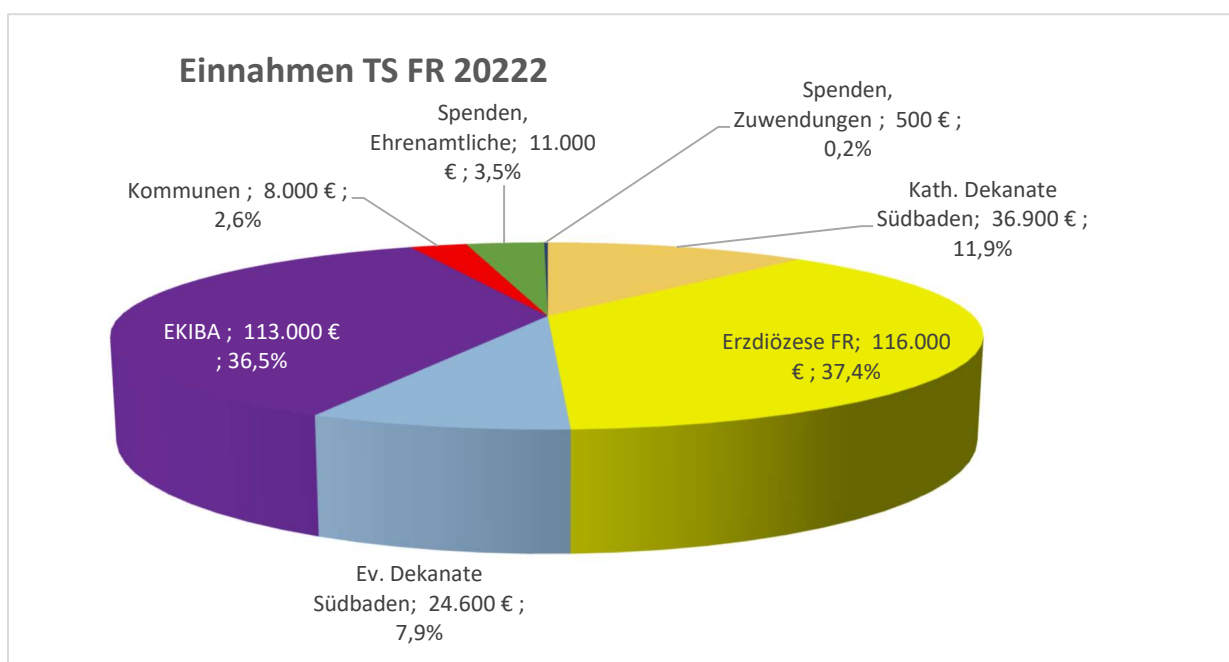


Die TelefonSeelsorge ist eine kirchlich-soziale Einrichtung, die wirtschaftlich denken und handeln muss und will. Das kostenlose Hilfs- und Unterstützungsangebot, also die Seelsorge am Telefon und im Chat, basiert im Wesentlichen auf der Begegnung von Menschen, die für die Mitmenschen in ihrer Not da sind. Daher liegen die beiden finanziellen Hauptausgabeposten bei den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden, die diese wertvolle Begleitung ermöglichen.

Wie aus der Graphik zu entnehmen ist, entfallen mehr als die Hälfte (62 Prozent) der Kosten auf das hauptamtliche Personal, welches für die Begleitung, Organisation und vor allem auch für die Aus- und Fortbildung/Supervision verantwortlich ist. Der zweite große Posten, der knapp 19,5 Prozent der Ausgaben umfasst, kommt den ehrenamtlichen Seelsorger*innen in ihrer konkreten Arbeit zugute.

Der Gesamthaushalt der TelefonSeelsorge Freiburg umfasste 2022, pandemiebedingt immer noch ein geringeres Volumen als sonst, knapp 310.000 Euro.

Bei den Einnahmen wurde der Großteil durch Mittel der Erzdiözese Freiburg und der Evangelischen Landeskirche Baden (zusammen 74 Prozent) eingebracht.



Weitere kirchliche Unterstützung erfuhr die ökumenische TelefonSeelsorge Freiburg durch Zuschüsse der evangelischen (7,9 Prozent) und katholischen (11,9 Prozent) Dekanate in Südbaden. Die öffentliche Förderung betrug 2,6 Prozent, und weitere 3,7 Prozent der Gesamtkosten konnte die TS Freiburg durch Spenden ausgleichen. Bei den Spenden kam und kommt ein Großteil durch die ehrenamtlich Mitarbeitenden, die die ihnen zustehenden Fahrtkosten spenden.

Wir danken unseren Trägern und allen Menschen, die die TS finanziell unterstützen, für ihren wertvollen Beitrag. Spenden, die die TS Freiburg erreichen, werden unter anderem für die Aus- und Fortbildung der ehrenamtlich Mitarbeitenden eingesetzt.

8. Träger der TelefonSeelsorge Freiburg

Evangelische und Katholische Kirche in Freiburg mit Unterstützung der umliegenden Kirchenbezirke und Dekanate.



9. Verantwortliche Personen

Vorstand der TelefonSeelsorge Freiburg

Dr. Fritz Heidland	1. Vorsitzender
Pfarrer Siegfried Huber	Stellvertretender Vorsitzender
Markus Becker	Vorstandsmitglied
Franz Himmelsbach	Vorstandsmitglied
Irmtrud Lutterbach	Vorstandsmitglied
CS	Vertreterin der ehrenamtlichen Mitarbeiter
GK	Vertreter der ehrenamtlichen Mitarbeiter

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Helmut Ellensohn	Leiter
Martina Kopf	Stellvertretende Leiterin
Dr. Sandra Michels	Psychologische Fachkraft
Astrid Ganter	Sekretariat, Assistenz der Geschäftsführung



TelefonSeelsorge Freiburg
Postfach 0610,
79006 Freiburg

Telefon 0761 73 201
www.telefonseelsorge-freiburg.de
info@telefonseelsorge-freiburg.de

Bankverbindung

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

Konto-Nr./IBAN: DE 62 6805 0101 0002 3019 03 BIC: FRSPDE66XXX

TelefonSeelsorge Freiburg im Netzwerk der bundesweiten TelefonSeelsorge



Von Westerland bis Lörrach und von Aachen bis Frankfurt / Oder

- 104 Stellen deutschlandweit
- 7.500 geschulte Ehrenamtliche
 - 1,2 Mio. Anrufe jährlich
 - 24/7 am Telefon erreichbar
 - Online im Chat und per Mail

Und über die App „Krisen Kompass“ der TelefonSeelsorge

www.telefonseelsorge.de

0800 / 111 0 111 – 0800 / 111 0 222 – 116 123